Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 51 (1995)
Heft: 3

Buchbesprechung: Buchkiosk
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchkiosk

Hosen: Symbol oder bequeme Kleidung?

"Von den Herren jeglicher Couleur ist ein grosses Geschrei angestimmt worden und ihre Aengste scheinen dadurch hervorgerufen zu sein, dass die Damen im Begriff sind, ihr Monopol des Hosentragens anzufechten." (1849) Dass "Hose" mehr als einfach Hose bedeutet, schlug sich auch in unserer Sprache mit Ausdrücken wie: "Die Hosen anhaben..." nieder. Noch in den 50er-Jahren waren Hosen in vielen Mädchenschulen dieses Landes nicht genehm. "Unangepasste Frauen westlicher Kulturen glichen sich im Verlauf des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts in ihrem Kleiderverhalten tendenziell dem der Männer an, übernahmen männliche Kleidungsstücke und schliesslich auch den in westlichen Kulturen markantesten Teil männlicher Tracht, die Hose", schreibt Gundula Wolter in ihrer Schlussbetrachtung.

In anderen Kulturen hat die Hose als gesellschaftliches Symbol einen geringeren Stellenwert als bei uns, wie die traditionell gekleidete Chinesin oder türkisch-balkanische Frauenhosen belegen.

Zur Hose griffen Frauen im Abendland allerdings nicht erst seit vorgestern. Venezianische Kurtisanen trugen schon um 1560 Hosen, adlige Damen setzten sich früh über Bekleidungsvorschriften hinweg und wählten Männerkleidung, wenn sie diese für einen bestimmten Zweck praktischer fanden. Die französische Revolution brachte, wie in zahlreichen anderen Belangen, auch hier den Druchbruch: Seither ist die Frauenhose in der Oeffentlichkeit in der einen und anderen Form stets gegenwärtig, als amerikanischen "Bloomerismus", als Sportkleidung, als Aufbruchstracht der neuen Frau in den 20er-Jahren, als Arbeitskluft und in neuester Zeit als Alltagslkostüm.

Ist die Geschichte der Hose gleichzeitig eine Emanzipationsgeschichte? Falls dem so wäre, müsste uns die "Gleichberechtigung im Kleider-

Amerikanisches Gymnastikkostüm, vorgestellt in "Godry's Lady's Book", Januar 1858

schrank" als Vorwegnahme einer gesellschaftlichen Wirklichkeit Mut machen. So oder anders, die "Kulturgeschichte der Frauenhose" ist jedenfalls eine amüsante, spannende Lektüre.
Gundula Wolter: Hosen, weiblich. Kulturgeschichte der Frauenhose.
318 Seiten. Jonas Verlag Marburg 1994.

Zürich - fast total

Als erste Organisation bot der VAST vor Jahren Rundgänge zur Zürcher Frauengeschichte an. Etwas später entstand der "Verein Frauenstadtrundgang Zürich", der sich nun mit einem Reiseführer - "Chratz und Quer" - zu Wort meldet. Die Autorinnen führen uns auf sieben Rundgängen durch die Stadt. "Frauenträume zwischen Chratz und Bahnhof", "Das Zürcher Exil", "Arbeiterinnen in Aussersihl", "Frauen bauen, tanzen, gestalten", "Frauen auf Zürcher Friedhöfen", Berufsstand weiblich" und "Freundinnen" sind die einzelnen Kapitel überschrieben. Der Interesseschwerpunkt der Mitarbeiterinnen liegt zeitlich im 19. und 20. Jahrhundert. Hier sind sie reichlich dokumentiert, und der Leserin wird klar, dass diese Historikerinnen ihre Ausbildung im Bereich der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte erhalten haben, wie sie in den letzten zwanzig Jahren gelehrt wurde. Den Frauen ist es gelungen, sehr viel, teilweise unveröffentlichtes Material zusammenzutragen und in ansprechender Weise für Laien zugänglich zu machen. Die graphische Gestaltung des Werkes ist sorgfältig und bietet ebenfalls vielfach Neues.

Das Buch hält genau so viel, wie es verspricht. Wir haben hier Stadtrundgänge vor uns und keine Einführung in die Zürcher Frauengeschichte. Bedeutende Frauen früherer Jahrhunderte oder ganze Problemkreise, wie die Entwicklung von Religion und Theologie, sind ausgeklammert, selbst Aelia Secundina, die rührende römische Familienmutter und erste Frau, die in Zürich namentlich bekannt ist, sucht die Leserin vergeblich im Register. Die Frauenbadi bekommt Gastrecht, nicht aber das Fraumünster mit seinen Aebtissinnen.... Das Privatleben zahlreicher Frauen wird ausführlich - und ohne Rücksicht auf frühere Konventionen - dokumentiert. Wer mit den Vorlieben der Autorinnen einig geht, kommt voll auf die Rechnung. Für alle anderen ist das Buch ein wertvoller Denkanstoss, der zum Weiterforschen, Weiterdenken anregt.
Verein Stadtrundgang Zürich: Chratz und Quer. Sieben Frauenstadtrundgänge. 320 Seiten. Limmat-Verlag Zürich, 1995.

---

4. UNO-Weltfrauenkonferenz

Das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann hat ein Informationsdossier zusammengestellt: "4. UNO-Weltfrauenkonferenz: Aktion für Gleichstellung, Entwicklung und Frieden, Beijing, 4.-15. September 1995".
Es ist gratis erhältlich bei: Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann, Eigerplatz 5, 3003 Bern.